SPD Niedernhausen

Programm 2021-2026

Langfassung

Frischer Wind für Niedernhausen.
Gemeinsam in eine gesunde Zukunft!

Frischer Wind für Niedernhausen - gemeinsam in eine gesunde Zukunft!

Die SPD übernimmt seit vielen Jahren Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung Niedernhausens.

Das wollen wir auch in Zukunft!

Mit einem verjüngten und tatkräftigen Team werden wir bei der Kommunalwahl am 14. März 2021 für frischen Wind in Niedernhausen sorgen.

Wir bitten um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimme.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Tobias Vogel,

Vorsitzender der SPD Niedernhausen

Januar 2021

1) Wir stehen für ein weltoffenes Niedernhausen - *sozial, solidarisch & engagiert*

Wir stehen für die gemeinsamen Grundwerte einer solidarischen Gesellschaft, die es zu verteidigen gilt. In Niedernhausen ist kein Platz für Rassismus, Hetze und Menschenverachtung. Dies werden wir weder in Wort noch in Tat hinnehmen.

Wir kämpfen für einen fairen und aufrichtigen Austausch im gesellschaftlichen Miteinander und setzen auf die Kraft der Argumente.

Eine starke Gemeinde sichert den nachhaltigen Wohlstand aller. Wir werden nicht müde zu erklären, dass die Gemeinde Niedernhausen ein „volkswirtschaftlicher Vorleister" ist. Mit ihren Investitionen in unsere soziale Infrastruktur schafft sie die Voraussetzungen für ein gutes Leben jetzt und auch in Zukunft!

Unsere Ziele sind:

- „ein Jahrzehnt nachhaltiger Investitionen" in die soziale Infrastruktur;
- wir werden uns dafür einsetzen, dass die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie nicht auf die Kommunen abgewälzt werden;
- ein Unterstützungsfonds für alle Vereine zur Bewältigung außerordentlicher Lasten durch die Corona-Pandemie kurzfristig einrichten! Überlegungen zu Hallenbenutzungsgebühren für Vereine lehnen wir weiterhin kategorisch ab;
- ein intensiverer Dialog der Gemeindevertretung mit der Kinder- und Jugendvertretung – etwa in Fragen des Klimaschutzes vor Ort;
- Treffpunkte für Jugendliche in den Ortsteilen neu zu schaffen sowie bestehende Einrichtungen wie das „i4" und den Jugendraum Engenhahn fördern und weiterentwickeln;
- uns dafür einzusetzen, dass auch in Niedernhausen endlich eine Senior*innenvertretung gewählt werden kann;
- weiterhin ein verlässlicher Ansprechpartner für Bürger*innen zu sein, die mit ihren individuellen Projekten zum Gemeinwohl beitragen;
- auch in Zukunft werden wir uns für Gleichstellung und gesellschaftliche Vielfalt einsetzen. Seit Jahrzehnten engagieren sich Sozialdemokratinnen im parteiunabhängigen Amt der gemeindlichen Gleichstellungs-beauftragten. Die Schaffung von Chancengleichheit gerade in schwierigen Lebenssituationen ist uns ein Herzensanliegen.

Engagement und Ehrenamt in jeder Form sind die tragenden Säulen unseres lebendigen und funktionierenden Gemeinwesens. Sie verdienen unsere Anerkennung und Wertschätzung!

Dazu wollen wir:

- regelmäßig einen Ehrenamtspreis an Personen oder Gruppen vergeben, die sich ausdauernd, persönlich und ehrenamtlich beispielhaft engagieren;
- den Weiterbestand der Vereinsförder-Richtlinien garantieren und diese bei Bedarf an neue Bedürfnisse anpassen;
- die Anerkennungs-Prämien des „Wertschätzungs-Punkte-Systems“ der Feuerwehr deutlich erhöhen;
- anregen, dass die Niedernhausener Vergünstigungs-Angebote bei der Ehrenamts-Card vergrößert werden;
- dauerhaft eine Ehrenamts-Messe veranstalten, bei der sich die Vereine, Feuerwehren etc. vorstellen, sodass der Kontakt mit neugierigen Bürger*innen erleichtert wird.

2) Gesunde Politik –
für alle Generationen

Die aktuelle Corona-Pandemie lässt keinen Zweifel: Gesundheit ist das höchste Gut eines jeden Menschen. Sie muss als Aufgabe in der Daseinsvorsorge verankert werden!

Zur Erreichung dieser Ziele wollen wir das Land, den Kreis, aber auch die Krankenkassen und die kassenärztlichen Vereinigungen mit einbeziehen.

<u>Dafür treten wir ein:</u>

- die Verhinderung von „Ultranet“ in der seitens Amprion geplanten Form haben wir vehement unterstützt, insbesondere aus Gründen des Gesundheitsschutzes. Wir standen und wir stehen für Verschwenkungen der Gleichstromtrasse – und damit klar an der Seite der Bürgerinitiative. Niedernhausen soll mastenfrei werden!
- Niedernhausen macht mit bei der „Gesundheitsregion Rheingau-Taunus“, einer Initiative der SPD Rheingau-Taunus.

Dabei geht es um die Förderung von Projekten wie:

- die „Gemeindeschwester 2.0“, ein Programm für eine nicht-medizinische, personelle Unterstützung mit besonderer sozialer Kompetenz vor Ort;
- den Erhalt und die Förderung der bestehenden medizinischen Infrastruktur, für Anwerbung von Fachärzten und die Gründung eines medizinischen Versorgungszentrums;
- kostenloses und gesundes KiTa- und Schulessen aus regionalen Produkten – die Einrichtung einer Frischküche im Rahmen des Neubaus der Mensa an der Theißtalschule soll von der Gemeinde gefordert und finanziell unterstützt werden, um die Kindertagesstätten und Kinderkrippen auf kurzem Wege beliefern zu können;
- Beratungsangebote für Familien, für Kinder und Jugendliche zu Themen wie Ernährung, Sport aber auch Stress oder Suchtprävention;
- die Neuauflage eines Ferienprogramms für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien;
- den Abruf bereitstehender Fördermittel der Krankenkassen, um damit beispielsweise sogenannte „Freeletics-Parcours“ bzw. neue Trimm-Dich-Pfade einzurichten;
- die stetige Erneuerung der Kinderspielplätze;
- Gesundheitsvorsorge durch finanzielle Sondermittel für den Erhalt und Ausbau von Sportstätten sowie für Sportvereine, die selbst in moderne, vereinseigene Sportstätten investieren;
- Barrierefreiheit in allen öffentlichen Einrichtungen und an Bushaltestellen;
- altersgerechtes und bezahlbares Wohnen: Förderung ambulanter Angebote für ein möglichst langes Leben in den eigenen vier Wänden - dies beinhaltet auch eine neu zu schaffende Einrichtung für die Tagespflege vor Ort.

3) Bezahlbar Wohnen in Niedernhausen -
Gerechtigkeitsfrage Nummer 1

Die Nachfrage nach Wohnraum im Rhein-Main-Gebiet ist ungebrochen. Die Preise steigen seit vielen Jahren, ohne Aussicht auf Änderung: ein klarer Fall für eine aktive Wohnraumpolitik!

Auch weiterhin kämpfen wir für:

- Finanzmittel im Gemeindehaushalt zum aktiven Ankauf von Bauland durch die Gemeinde. Nur wenn die Gemeinde Eigentümerin von Boden wird, erhält sie Einfluss auf die Preise für den Wohnraum. Es war die SPD, die diese „kommunale Bodenvorratspolitik" in den letzten Jahren durchgesetzt hat;

- den Verkauf von gemeindeeigenem Bauland nicht nach dem Höchstpreis an jene Bauträger mit dem größten Geldbeutel, sondern nach dem Modell der sogenannten „Konzeptvergabe". Den Zuschlag erhält, wer sich – vertraglich gesichert – zu kostentransparenter Bauweise verpflichtet. Auch wirtschaftliche Energiekonzepte des Bauträgers für niedrige Nebenkosten können positiv in die Wertung einfließen;

- neue Wohnungsangebote durch die Schließung von Baulücken sowie die Erschließung des Baugebietes Frankfurter Straße II mit der Bodenvorratspolitik und Konzeptvergabe;

- eine Prüfung, ob an Stelle des üblichen Verkaufs von gemeindeeigenem Bauland das Modell der Erbpacht eine deutliche Senkung der Baupreise bewirken würde;

- eine größere Beteiligung der Gemeinde an der kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft KWB, sodass diese zu stärkerer Bautätigkeit in Niedernhausen angeregt werden kann;

- mindestens ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt in jedem Ortsteil! So können junge Menschen wie auch insbesondere Ältere in der vertrauten Heimat bleiben. Denkbar ist hierbei auch die Integration einer Tagespflege, von Gemeinschaftsräumen oder auch einer Nahversorgung mit Lebensmitteln.

4) Die Verkehrswende vor Ort gestalten – *Mobilität wird nachhaltig*

1) Bahnhof & Bahnhofsumfeld zum attraktiven Mobilitätszentrum entwickeln

2) Belastungen durch den Straßenverkehr dauerhaft senken

3) Bus- und Bahnangebot verbessern

4) Nutzung des Fahrrads/Pedelecs erleichtern

5) Fußgängerverkehr sicherer machen

6) Investitionen in die moderne Verkehrs-Infrastruktur

Die Gemeinde Niedernhausen soll das Mobilitätskonzept des Kreises unterstützen, so können Fördermittel konzentriert werden, die allen Kommunen zugute kommen.

1) Bahnhof & Bahnhofsumfeld zum attraktiven Mobilitätszentrum entwickeln

Die jahrelangen Sanierungsarbeiten der Bahn für einen barrierefreien Zugang zu den Gleisen kommen endlich zum Abschluss. Die nun beginnenden Planungen zur Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes müssen beinhalten:

- Wiedereröffnung des Erdgeschosses der Bahnhofsgebäudes, sodass ein öffentlicher Raum wiederhergestellt wird: hell, sauber, sicher. Möglich werden so Umkleidemöglichkeiten für Rad-Pendler*innen; öffentliche Toiletten bis hin zu einem Kiosk, Backshop - und freundliche Aufenthaltsbereiche;
- Prüfung Machbarkeit eines Fahrradparkhauses: sicher, überdacht, attraktiv - mit einem kleinem Radladen, einer Ladestation und einem Angebot für Leih-Pedelecs.

2) Belastungen durch den Straßenverkehr dauerhaft senken

- Entlastung der Austraße vom Schwerlastverkehr des Gewerbegebiets Niederseelbach: die einzige kosten- und umweltverträgliche Lösung ist der Bau der Teilortsumgehung Niederseelbach. Zusammen mit der SPD-Kreistagsfraktion wollen wir auch weiterhin den Druck auf die schwarz-grüne Landesregierung als zuständigen Straßen-Baulastträger vehement aufrecht erhalten;
- wo noch nicht vorhanden: Bau von Verschwenkungsbereichen zur Geschwindigkeitsreduzierung an den Ein-/Ausfahrten der Ortsteile - soweit möglich mit Markierungsbereichen für den ruhenden Verkehr;
- bei Gemeindestraßen in allen Wohngebieten: Lärmschutz durch Ausweitung von Tempo 30-Zonen;
- zusammen mit der Stadt Idstein und dem RMV soll die Erweiterung der S-Bahn-Linie 2 nach Idstein ermöglicht werden, sodass der P+R-Platz am Bahnhof entlastet wird sowie alle damit ursächlichen Verkehrsströme gemindert werden. In diesem Zusammenhang versprechen wir uns auch von einer möglichen S-Bahn-Haltestelle Niederseelbach/Höhe Gewerbegebiet (nach dem Vorbild der S-Bahn-Haltestelle Niederjosbach) eine weitere Entlastung;
- viele Gemeindestraßen sind dringend sanierungsbedürftig. Wir treten dafür ein, den Sanierungsfahrplan weiterhin zügig abzuarbeiten und – wo immer möglich – mit Maßnahmen zur Lärmminderung zu verknüpfen.

3) Bus- und Bahnangebot verbessern:

Grundsätzlich gilt: Kreisweit will die SPD bis zum Jahr 2030 erreichen, dass jede Bürgerin und jeder Bürger in der Zeit von 06.00 Uhr morgens bis 22.00 Uhr abends von zu Hause in einer halben Stunde zum nächsten Mittel- oder Oberzentrum und zurück mit dem ÖPNV kommt. Wir sind uns bewusst, dass dies viel Geld kostet, aber damit auch riesiger Nutzen geschaffen wird.

Bus:

- eine neue, zusätzliche innerörtliche Buslinie mit einem Regelfahrplan soll eingerichtet werden, um das Gewerbegebiet Frankfurter Straße an den Niedernhausener Ortskern anzubinden;
- die Linie 240 muss in ihrer Takt-Frequenz verdichtet werden;
- die Linie 220 nach Idstein muss von ihrer Taktung über den Schulbusbetrieb hinaus erweitert werden;
- neue Direktbusverbindungen nach Wiesbaden aus Königshofen-Niederseelbach-Oberseelbach-Engenhahn;
- auch die Spätbuslinien bis ca. 02:00h nachts müssen zumindest Freitags und am Wochenende reaktiviert werden;

Bahn:

- die S-Bahn Linie 2 verbindet Niedernhausen mit Frankfurt und ist eine Hauptachse im S-Bahn-Netz. Hier muss die Taktung erhöht werden;
- die Regionalbahn, Linie 20 Limburg-Idstein-Niedernhausen-Hofheim-Höchst-Frankfurt , überlappt die S 2 und auch hier kann die Taktung erhöht werden. Die Erhöhung der Taktungen ist aufeinander abzustimmen, zumal Niedernhausen Umsteigebahnhof zur Ländchesbahn ist;
- schnellere Verbindungen auf der Ländchesbahn: Im Zuge einer möglichen Reaktivierung der Aartalbahn soll geprüft werden, ob die moderne Zugtechnik der Aartalbahn-Strecke auch auf der Ländchesbahn eingesetzt werden könnte. Synergieeffekte sind möglich, mit großem Nutzen für Viele;
- S-Bahn-Linie 2 bis Idstein verlängern & S-Bahnhaltestelle Niederseelbach prüfen.

4) Nutzung des Fahrrads/Pedelecs erleichtern

Ein überörtliches Radwege-Konzept insbesondere für den Berufs-Radverkehr soll bereits 2021 erstellt werden – dafür haben wir uns eingesetzt. Folgende Radwegverbindungen sind für uns besonders wichtig:

- zwischen den Ortsteilen Engenhahn-Niederseelbach, Niederseelbach-Oberseelbach und Niedernhausen-Oberjosbach sind konsequent Rad–/Fußwege parallel zur den Landstraßen zu bauen;
- zwischen Niedernhausen und Naurod, Oberjosbach und Ehlhalten, Oberjosbach und Niederjosbach, Engenhahn und Neuhof, Oberseelbach und Idstein sind konsequent Rad-/Fußwege parallel zu den Land- und Kreisstraßen zu bauen;

- die Routen:

  - Niedernhausen-Naurod-Wiesbaden

  - Niederseelbach-Idstein/Frauwald (parallel zur ICE-Trasse)

  - Engenhahn (Wildpark) – Platte (Verlängerung Trompeter Straße)

  sind attraktive, weil direkte Wegeverbindungen durch Waldbereiche ohne KFZ-Verkehr. Eine stark verbesserte, regelmäßige Pflege dieser Wege muss Bestandteil des überörtlichen Radwege-Konzept werden.

5) Fußgängerverkehr sicherer machen

Wir treten dafür ein, dass:

- in der Austraße kurzfristig sämtliche straßenverkehrsrechtlichen und baulichen Möglichkeiten für einen aktiven Fußgängerschutz ausgeschöpft werden;
- im Zuge der Sanierung der Straße Lenzhahner Weg der gesamte Kreuzungsbereich „Lenzhahner Weg - Wilrijkplatz - Feldbergstraße“ als aufgepflasterter, barrierefreier und sicherer Übergangsbereich gestaltet wird;
- bei jeder Straßenreparatur alle Fußwege und deren Bordsteine mit barrierefreien Absenkungsbereichen hergestellt werden.

6) Investitionen in die moderne Verkehrs-Infrastruktur

Jugendtaxi:

- das von der SPD initiierte Konzept des Jugendtaxis im Rheingau-Taunus-Kreis soll auch durch die Gemeinde Niedernhausen unterstützt werden. Mit der Einführung einer digitalen Buchungs- und Abrechnungsplattform soll es weiter gestärkt werden.

Rufbus:

- neue technologische Möglichkeiten erlauben es, flexible und nachfrageorientierte Angebote zu schaffen, die einerseits für die öffentliche Hand bezahlbar bleiben, andererseits die Nutzer und Nutzerinnen idealerweise dort abholen, wo sie die Mobilität benötigen. Bei einer erfolgreichen Umsetzung des Pilotprojektes in Taunusstein muss kreisweit und flächendeckend das Grundangebot des ÖPNV um den bürgerfreundlichen sogenannten „On Demand-Verkehr“ ergänzt werden – auch in Niedernhausen!

Elektroladesäulen:

- an allen kommunalen Einrichtungen sowie am P+R-Platz des Bahnhofs sollen Elektroladesäulen für PKW und Pedelecs installiert werden. Hierbei soll auf den (mehrheitlich kommunalen) Stromverteilnetz-Betreiber BERT (Beteiligungsgesellschaft Energieversorgung Taunus Goldener Grund) als operativen Partner zurückgegriffen werden.

5) Bildung -
von den Kinderkrippen über die Musikschule bis zur VHS

Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen – und Bildung ist eine öffentliche Aufgabe, kein Geschäftsfeld für Profite. Wir sind stolz auf die stetige Weiterentwicklung und Vielfalt unserer Kindestagesstätten sowie Kinderkrippen. Durch die Neubeschäftigung von pädagogischen Fachkräften in der Verwaltung konnte die Weiterbildung der Erzieherinnen und Erzieher deutlich optimiert werden.

Auch für die Zukunft gilt:

- Kindertagesstätten sind ein Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Einen Rückzug der Gemeinde aus dieser wichtigen Aufgabe lehnen wir daher vehement ab;
- das flächendeckende KiTa-Angebot wollen wir erhalten, bedarfsgerecht ausbauen und qualitativ weiterentwickeln. Insbesondere den Bedarf an Krippenplätzen müssen wir dabei genau beobachten und frühzeitig über die Entwicklung neuer Einrichtungen entscheiden;
- der Neubau der KiTa Ahornstraße mit Hort- und Krippenplätzen muss nach den Regeln des Nachhaltigen Bauens mit schadstoffarmen Materialien errichtet werden;
- der Kreis als Schulträger der Theißtalschule plant derzeit einen Mensa-Neubau. Dafür haben wir uns schon lange eingesetzt. Wir treten dafür ein, dass die Gemeinde einen finanziellen Beitrag zum Bauvorhaben leistet, um eine seltene Chance zu ergreifen: kostenloses und gesundes KiTa- und Schulessen aus regionalen Produkten! Dazu muss eine Frischküche beim Mensa-Neubau eingeplant werden, die von einem Dienstleister betrieben wird. So könnten auch die Kindertagesstätten und Kinderkrippen auf kurzem Wege mit bestem Essen beliefert werden;
- wir setzen uns für den Erhalt des Grundschul-Standorts Niederseelbach ein;
- wir begrüßen, dass die Musikschule Niedernhausen e.V. mit der Theißtalschule kooperiert und unterstützen auch weiterhin andere Projekte, wie z.B. das Comenius-Schüleraustausch-Projekt. Auf Antrag der SPD wurde der Zuschuss der Gemeinde an die Musikschule für die nächsten Jahre deutlich erhöht;
- die Mensa an der Theißtalschule kann auch zu einem „Haus des Lebenslangen Lernens“ gedeihen – etwa, in dem die gut frequentierte Gemeindebücherei und auch die Volkshochschule dort ein neues, zentral gelegenes Quartier findet. Wir regen an, die Möglichkeiten eingehend zu prüfen;

6) Nachhaltige Daseinsvorsorge für alle - *so vielfältig wie Niedernhausen*

Zur Sicherung unserer Lebensqualität müssen „im Jahrzehnt der Investitionen“ vielerlei Entscheidungen getroffen werden:

1) für Gewerbe und Handwerksbetriebe:

- zügige Entwicklung des Wohn- und Mischgebiets „Frankfurter Straße II“, sodasss vielfältige Gewerbeflächen gerade für kleinere Betriebe erschlossen werden;
- der Ausbau schneller, mobiler Datennetze (5G) muss von den Netzbetreibern eingefordert werden;
- ein E-Lastenradservice, gefördert durch die Gemeinde und via App organisiert, soll Lieferdienste vom Niedernhausener Einzelhandel bis zur Haustür übernehmen. Das vermeidet unnötige Autofahrten, ist bequem und unterstützt unseren Einzelhandel nachhaltig. Wenn das Transportproblem wegfällt, wird der Radverkehr in Niedernhausen noch attraktiver.

2) für Sicherheit, Rettung und Löschen:

- einen “Schutzmann vor Ort“ – nur für Niedernhausen, statt einer Person gemeinsam für das gesamte Idsteiner Land. Möglich wird so insbesondere auch die Wiederbelebung des Sicherheits-Präventionsrates;
- für die Umsetzung des Bedarfs- und Entwicklungsplan der Feuerwehren stehen wir bereit – entscheidend für uns ist die Haltung der einzelnen Einsatzabteilungen zu den verschiedenen Sachthemen. Für uns gilt: ohne Freiwillige keine Feuerwehr! Zur Unterstützung des Ehrenamts wollen wir eine weitere hauptamtliche Stelle für die Feuerwehr schaffen. Sicherheit und Brandschutz sollten es uns wert sein;
- wir setzen uns dafür ein, dass die Rettungswache des ASB in Niedernhausen erhalten bleibt. Sie ist der Garant für eine schnelle und bürgernahe notärztliche Versorgung.

3) für die Entwicklung der Gemeinde:

- Niedernhausen sollte sich zu einem Mittelzentrum weiterentwickeln. Damit eröffnen sich für unsere Gemeinde Chancen auf neue, nachhaltige Entwicklungspfade sowie Finanzierungsquellen des Landes.
- Der Erhalt des dörflichen Charakters und die Eigenständigkeit unserer Ortsteile ist uns wichtig. Alle Ortsmittelpunkte sollen so gestaltet werden, dass sich die Menschen dort heimisch fühlen. Ein gelungenes Beispiel ist die Teilnahme von Oberjosbach am Dorferneuerungsprogramm.

4) für die plastikfreie Gemeinde:

- Zur Vermeidung von Plastikgeschirr-/Besteck auf öffentlichen Veranstaltungen gehört in jede gemeindliche Einrichtung eine Gastronomie-Spülmaschine. Zudem soll noch mindestens eine leicht zu transportierende Spülmaschine für die Ausleihe beschafft werden. Außerdem soll geprüft werden, in wieweit die Gemeinde derartige lokale Anschaffungen von Vereinen etc. durch Zuschüsse fördern könnte.

5) für die Zukunft unserer Friedhöfe:

- Modernen Bestattungsformen wie halbanonymen Grabfeldern auf unseren Friedhöfen stehen wir offen gegenüber. Hier sehen wir die Ortsbeiräte als wichtige Entscheidungsebene.

7) Fit für die Zukunft -
ein gesunder Wald und gutes Niedernhausener Wasser

Der Niedernhausener Gemeindewald wird bereits seit vielen Jahren naturnah nach dem PEFC-Nachhaltigkeitsstandard bewirtschaftet. Nach den Dürre- und Hitzesommern der Jahre 2018 bis 2020 brauchen wir konkrete Taten für einen erhöhten Waldschutz:

- in den ersten 100 Tagen nach der Wahl werden wir beantragen, einen „Runden Tisch Waldkonzept 2121“ einzuberufen. Neben Vertreter*innen aus der Gemeindevertretung und der Verwaltung sowie HessenForst als Dienstleister der Gemeinde werden alle interessierten, betroffenen, gerne auch fachkundigen Bürger*innen eingeladen mitzuwirken: von den Brennholzwerbenden, den Jägern über die Naturschutzverbände bis zu den Sportvereinen.

  Ziel des Runden Tisches soll es sein, binnen drei Jahren – also in aller Ruhe Antworten auf die Anforderungen an den Wald zu finden, die im Spannungsfeld des Klimawandels, der Ökologie und Ökonomie sowie auch der Erholungsfunktion immer drängender werden.

  Dazu soll insbesondere der aktuelle Stand der Forstwissenschaft abgerufen werden, etwa durch Anhörung von Experten vor Ort im Wald.

  Für die SPD wird der Abschlussbericht des Runden Tisches in Hinblick auf zukünftige Entscheidungen maßgebend sein;

- die „Kalamitätsflächen“ des Borkenkäferbefalls sollen zu einem naturnahen Zustand wiederbewaldet werden. Die natürliche Verjüngung mit standortgerechten Baumarten hat dabei Vorrang. Absterbende Bäume sollen im Wald belassen werden und so neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen werden. So entsteht neuer Humus-Aufbau, natürlicher Verbissschutz sowie sommerlicher Schatten-/Feuchteschutz für die Naturverjüngung zum Nulltarif!

Das Niedernhausener Trinkwasser ist von höchster Güte – und ausreichend vorhanden. So soll es auch bleiben. Daher gilt für uns:

- wir setzen uns dafür ein, dass im Zuge von künftigen grundlegenden Sanierungen der Straßen zugleich Leerrohre für ein gemeindliches Brauchwassernetz verlegt werden. Die Nutzung von kostbarem Trinkwasser für die Gartenbewässerung und Toilettenspülung kann somit drastisch reduziert werden. Das günstige Brauchwasser könnte - wie gehabt einfach & komfortabel - von den Gemeindewerken abgerechnet werden. Bereits kurzfristig werden wir beantragen, die lokale Machbarkeit zu prüfen;

- unsere Initiative der „Förder-Satzung für private Regenwasserzisternen und Regenwasser-Versickerungsanlagen“ werden wir mit ausreichenden Finanzmitteln ausstatten;

Bei der Abwasserbehandlung soll sich die Gemeinde in den betreffenden Verbänden, den sie angehört, für den Ausbau der Kläranlagen nach dem neuesten Stand der Technik einsetzen.

8) 100% erneuerbare Energie - *Klimaschutz konsequent angehen*

Die Energiewende ist mehr denn je eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zur Bewahrung der Lebensgrundlagen und Lebenschancen kommender Generationen. Wir stehen für die dezentrale Energiewende, denn nur so ist die Mitbestimmung vor Ort und eine Gewinnbeteiligung für Bürger*innen möglich.

Unser Ziel lautet: bis 2030 schaffen wir 100% Erneuerbare Energie. Das heißt: auf der Fläche von Niedernhausen so viel Strom erzeugt werden, wie hier verbraucht wird. Auch die Wärmeversorgung auf Basis einer vollständig erneuerbaren Energieerzeugung ist technisch machbar und wirtschaftlich sinnvoll.

So leisten wir nicht nur den Niedernhausener Beitrag zur Erfüllung der Ziele aus dem Pariser Klimaschutzabkommen und zu denen der EU-Kommission – wir halten auch unsere eigenen Energiekosten langfristig bezahlbar!

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle erneuerbaren Energieträger genutzt werden. Wir wollen uns der Aufgabe aller Parteien stellen, die Bürger*innen bei dem notwendigen Informationsprozess intensiv zu beteiligen.

Dafür steht und kämpft die SPD:

- die Beschlüsse des Klimaschutzkonzepts aus dem Jahr 2014 endlich umsetzen. Die Fortschritte sollen jährlich überprüft werden. Bis zum Jahr 2030 sollen folgende – 2014 mehr sehr großer Mehrheit (!) – beschlossenen Ziele erfüllt sein:

    1. *Reduktion des Energieverbrauchs:*
       - Reduktion des gesamten Wärmeverbrauchs um mind. 20 % gegenüber 2011
       - Reduktion des gesamten Stromverbrauchs um mind. 25 % gegenüber 2011

    2. *Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung:*
       - In Niedernhausen wird im Jahresdurchschnitt so viel Strom erzeugt, wie verbraucht wird
       - In Niedernhausen werden mindestens 25 % des Wärmeverbrauchs aus erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen gedeckt

    3. *Senkung der CO2-Emissionen:*
       - Die CO2-Emissionen werden um mindestens 35 % gegenüber dem Jahr 2011 gesenkt.

- die Neuanstellung eines gemeindlichen Energiemanagers, der sämtliche Vorgänge zur Zielerreichung koordiniert, forciert und insbesondere Kommunikationsaufgaben wahrnimmt;

- die Aufstellung eines kommunalen Wärmeplans zur Prüfung, ob im Zuge von grundlegenden Sanierungen von Straßen ein Nahwärmenetz wirtschaftlich betrieben werden könnte. Es muss auch geprüft werden, ob ein Anschluss an das Erdgasnetz die wirtschaftlichste Versorgungsvariante für Engenhahn und Oberseelbach wäre;

- die Weiterentwicklung der neuen Solar-Fördersatzung;

- die Einberufung eines Energiebeirats, sodass externe Kompetenzträger zur Entscheidungsfindung (in Anlehnung an den o.g. „Runden Tisch Wald 2121“) einbezogen werden können;

- die Prüfung, inwieweit auf Basis des interkommunalen Projekts „Beteiligungsgesellschaft Energieregion Taunus-Goldener Grund“ ein regionaler Stromtarif eingeführt werden kann;

- eine Neugestaltung der Ausschüsse der Gemeindevertretung: für eine intensive Befassungsmöglichkeit soll der „Ausschuss für Klima, Umwelt und Soziales“ (KUS) neu geschaffen werden – nur so werden substanzielle Beratungen möglich;
- die Fortführung der energetischen Sanierung aller gemeindeeigenen Immobilien.

9) Voller Einsatz - *für unsere Grünflächen*

Unsere Ziele zur Erhaltung der Artenvielfalt in Feld und Flur:

- Anlegung von Blühstreifen/Blühwiesen entlang aller Land-, Kreis- und geeigneter Gemeindestraßen in der Gemarkung Niedernhausens;
- Erweiterung des gemeindlichen Programms für Blühwiesen auch zur Anlage auf Gehölzhecken an geeigneten Standorten;
- Einrichtung eines Werkzeug-Pools beim Bauhof für die Pflege der Streuobstwiesen durch Privatleute;
- die Notwendigkeit der Erhaltung und Neuanlage von Streuobstkulturen durch interessierte Bürger*innen soll intensiver beworben werden;
- als Anreiz für die Pflege der Streuobstwiesen soll eine mobile Obstkelteranlage durch die Gemeinde beschafft, gewartet und an Initiativen gegen Gebühr verliehen werden.

10) Regionale Zusammenarbeit - *das schafft Zukunft*

Gerade durch die Corona-Pandemie zeigte sich das Wachstumspotential von Inlandstourismus. Niedernhausen – mit dem neuen Bahnhofsumfeld – ist dabei das „Tor zum Untertaunus“. Hier gilt es, kreative Entwicklungsprozesse anzustoßen, die nicht zuletzt Arbeit und nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu uns tragen.

Wir werden arbeiten an:

- der Perspektive, zusammen mit den Nachbarkommunen das „UNESCO-Weltkulturerbe Limes“ erlebbar zu machen, etwa im Rahmen einer gemeinsamen öffentlichen Tourismusförderung;
- der interkommunalen Zusammenarbeit im Idsteiner Land und mit anderen Nachbarkommunen – gerade bei wichtigen Projekten wie ortsübergreifenden Radwegekonzepten;
- einer Neuauflage der Idee einer gemeinsamen UNESCO-Biosphären-Region zusammen mit der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem Main-Taunus-Kreis. Eine Biosphäre ist eine große Chance für uns und die Entwicklung der Region. Mit ihr können insbesondere EU-Förderprogramme erfolgreich eingeworben werden. Die Gastronomie, heimische Erzeuger und das Hotelgewerbe erhalten ein Label mit Weltrang. Eine bisher nicht bestehende Verbindung einer Region entsteht, in der viele Fragen der Mobilität, der Flächennutzung und des nachhaltigen Wirtschaftens zielgerichtet beantwortet werden können. Für uns sind dies mehr als genügend gute Gründe für ein Festhalten an dieser zukunftsträchtigen Idee.